

# Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien (PräDiTec)

Prof. Henner Gimpel, Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT, Universität Augsburg, henner.gimpel@fim-rc.de



## Projektdaten

**Fördergeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
**Laufzeit:** 01.10.2017 – 30.09.2020



**Verbundpartner:** Fraunhofer FIT, ias Gruppe, AVS, BFM (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)

**Umsetzungspartner:** UNIVERSITÄT BAYREUTH, GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN, TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT, fim (Kernkompetenzzentrum Finanz- & Informationsmanagement), ad pepper (the e-advertising network), ASK, BHS TABLETOP, DB, H.C.Starck, verizon, DÜRR

**Beirat:** UNIA (Universität Augsburg), VBG (Ihre gesetzliche Unfallversicherung), DGB, akademie bayern, BDA (DIE ARBEITGEBER)

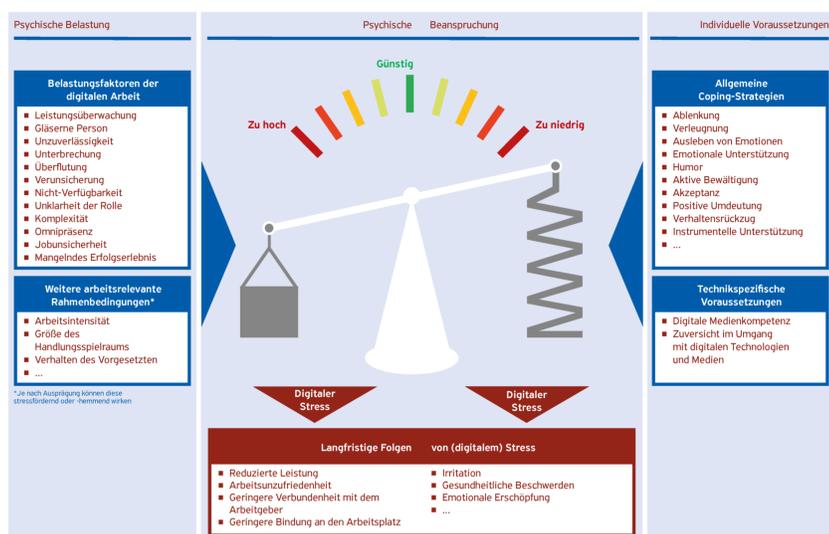
## Motivation

- Steigende Nutzung von digitaler Informations- und Kommunikationstechnologie am Arbeitsplatz
- „Technostress“ und psychische Fehlbeanspruchung als zentrales Risiko bei der Arbeit und dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit
- Neue Technologien bieten neue Möglichkeiten der humangerechten Gestaltung von Arbeitstätigkeiten (Lernförderlichkeit und Präventionsunterstützung)

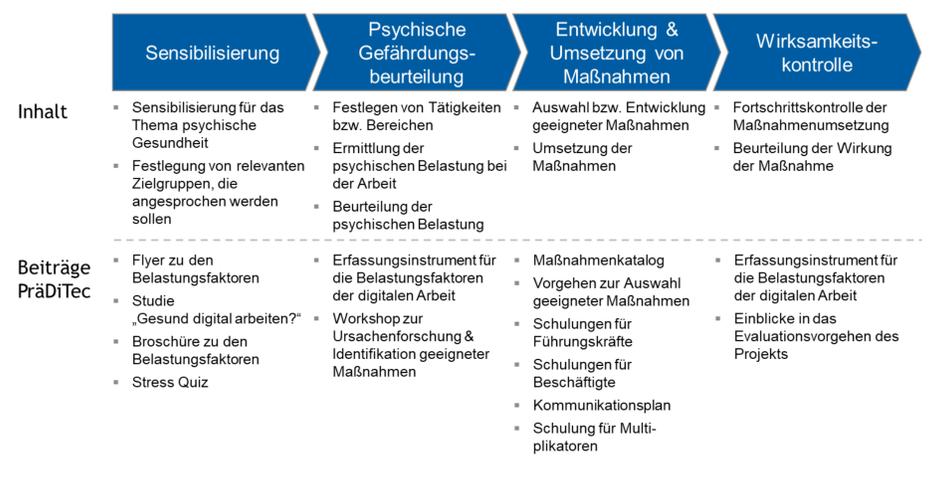
## Projektziele

- Analyse des durch die voranschreitende Digitalisierung veränderten Belastungs- und Beanspruchungsprofils von Wissensarbeitern
- Ableiten spezifischer Präventionsmaßnahmen für digital bedingte Fehlbeanspruchung in Form von Verhältnis- und Verhaltensprävention
- Berücksichtigung rechtlicher und ethischer Aspekte

## Arbeitsschwerpunkt 1: Erfassung digital-bedingter Belastung und Beanspruchung



## Arbeitsschwerpunkt 2: Prävention digital-bedingter Fehlbeanspruchung



- Bei der Arbeit mit digitalen Medien und Technologien können mindestens 12 verschiedene Belastungsfaktoren identifiziert werden.
- Mehr als jeder achte Befragte berichtet von starken bis sehr starken Belastungsfaktoren bei der digitalen Arbeit.
- Leistungsüberwachung und eine Verletzung der Privatsphäre werden als stärkste Belastungsfaktoren genannt.
- Digitaler Stress geht mit einer Vielzahl unterschiedlicher Rahmenbedingungen einher und sollte daher integriert betrachtet werden.
- Digitaler Stress steht in einem negativen Zusammenhang mit der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Befragten
- Digitalem Stress am Arbeitsplatz kann durch eine Vielzahl von organisationalen und sozialen Faktoren entgegengewirkt werden.

- Konkrete Maßnahmen, die konzipiert und pilotiert werden sollen:
  - Sensibilisierung von Führungskräften und Beschäftigten mit Hilfe eines Stressquiz mit spielerischen Elementen
  - Vermittlung von Kompetenzen im Bereich „gesunde digitale Führung“
  - Vermittlung von Kompetenzen im Bereich „gesunder Umgang mit digitalen Technologien und Medien“
  - Erarbeitung von unternehmensweiten und teamspezifischen Kommunikationsregeln zur Nutzung von digitalen Technologien
  - Bereitstellung eines Schulungskonzepts zur Qualifikation von Multiplikatoren zum Thema digital-bedingter Stress
- Diese Maßnahmen werden bei drei Anwendungspartnern pilotiert und evaluiert.

**! Studie „Gesund digital arbeiten?!“**  
**Werkzeuge zur Erfassung von digital-bedingtem Stress**

**! Good-Practice Studie**  
**Spezifische Maßnahmen zur Prävention von digital-bedingtem Stress**